

# Unsere alpine Heimat



Alpenvereinshütten



Alpenvereinswege

Wir lieben unsere  
Hütten. Wir brauchen  
unsere Wege. Und deshalb  
tun wir Alpenvereine  
alles für ihre Zukunft.



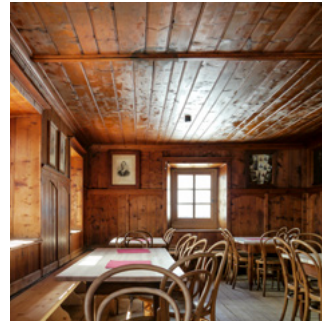


# Willkommen in den Bergen

## Einfaches Leben

Ein sicherer Weg nach oben, vier Wände und ein Dach, das den Sturm abhält. Eine Küche, aus der gutes Essen kommt. Einen knisternden Ofen und warme Betten – es braucht nicht viel, um glücklich zu sein.

Und das sind auf Alpenvereinshütten die verschiedensten Menschen: Familien schätzen sie als naturnahe Urlaubsziele, Gestresste als Energietankstellen. Gipfelstürmerinnen nutzen sie als Stützpunkte, Nostalgiker suchen hier die gute alte Zeit. Und so manche Feinschmeckerin entdeckt in Bergschuhen den Geschmack der Höhen.



## Echter Luxus

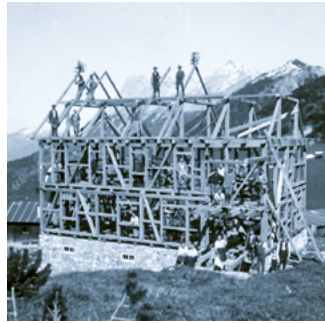
Jede Alpenvereinshütte hat fünf Sterne verdient, ist aber kein Berghotel. Ihr Wellnessbereich ist die Natur um sie herum, ihr Animationsprogramm ist das angeregte Gespräch mit Gleichgesinnten. Die Gäste nehmen Rücksicht aufeinander, der Alltag bleibt dafür im Tal. Das ist heute echter Luxus. Um ihn bieten zu können, investieren wir viel. Viel Zeit, viel Geld, viel Leidenschaft.



# Mit Tradition in die Moderne

## Pioniere und ein erster Bauboom

Die ersten Hütten waren spartanische Unterkünfte: Einfache Gebäude für Pioniere des Alpinismus, Schutzhütten im Wortsinne. Bald schon wurden



jedoch die Hütten als Reaktion auf die gestiegenen Ansprüche der wohlhabenden Touristen auch bewirtschaftet und komfortabler eingerichtet. Es gab Zimmer, Strom und Radio. Der Beruf des Hüttenwirts war geboren. Und ein regelrechter Bauboom brach aus.



## Wirren und ein neuer Anfang

Zwei Weltkriege hinterließen ihre Spuren auch bei den Alpenvereins- hütten. Nach Verwüstungen und Enteignungen war die zweite Hälfte

des 20. Jahrhunderts zunächst von komplizierten Rückgabeverhandlungen geprägt. Heute sind die Verhältnisse geklärt und die Sektionen von AVS, DAV und ÖAV haben ihre eigenen Hütten. Unter der Marke „Alpenvereins- hütten“ machen sie aber gemeinsame Sache. Zum Nutzen aller.

**1868** Die Stüdlhütte ist die erste Alpenvereins- hütte.

**1938** Aus DuÖAV wird DAV. Dieser wird 1945 verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die drei Vereine wiedergegründet.

**1874** Aus DAV und ÖAV wird DuÖAV. 12 Sektionen haben ihren Sitz in Südtirol.

**1975** Die Rückgabe der Hütten an die Alpenvereins- sektionen ist abgeschlossen.

**1914** Bis zum Anfang des Ersten Weltkrieges wurden 323 Alpenvereins- hütten gebaut.

**1997** Die erste Alpenvereins- hütte wird unter Denkmalschutz gestellt (Berliner Hütte).

**1923** Nach dem Ersten Welt- krieg verliert der DuÖAV ein Drittel seiner Hütten. Bauboom auf der Alpennordseite.

**2012** Die Marke „Alpenver- einshütten“ entsteht. Dahinter stehen AVS, DAV und ÖAV.





# Auf alten Pfaden durch die Alpen

## Alpenüberquerung seit Jahrtausenden

Schon immer haben sich Menschen durch die Berge bewegt. Gründe gab es viele: Handel, Migration, Krieg oder Bergbau. Mensch und Tier haben die einfachste Route gesucht, um ihr Ziel sicher zu erreichen. Alte Handelswege führten über Jöcher, Militärwege auch mal ins unwirtliche Gelände, auf Bergrücken entlang umkämpfter Grenzen.



## Bergsteigen seit dem 18. Jahrhundert

Der Alpinismus entstand aus Forschergeist und der Sehnsucht nach dem Unbekannten – gepaart mit Lust auf Risiko und körperliche Anstrengung.

Neue Wege entstanden, um die ersten alpinen Schutzhütten miteinander zu verbinden und vor allem, um begehrte Gipfelziele zu erreichen. Der alpine Wegebau war immer schon aufwändig und herausfordernd. Nach Möglichkeit wurden die bestehenden alten Trassen genutzt.



**ca. 3.300 v. Chr.** stirbt Ötzi bei einer Alpenquerung am Tisenjoch.

**218 v. Chr.** überquert Hannibal die Alpen mit 37 Elefanten.

**1799** wird eine Trasse für die Erstbesteigung des Großglockners 1800 gebaut.

**1854** wird die erste Gebirgseisenbahn der Welt, die Semmeringbahn, eröffnet.

**15 v. Chr.** entsteht die Römerstraße Via Claudia Augusta zwischen Trient und Augsburg.

**1935** eröffnet die Großglocknerhochalpenstraße: die erste Panoramastrasse durch die Alpen.

**1786** reist Goethe über den Brennerpass nach Rom.

**2018** ist der E5 die beliebteste Route für die Alpenüberquerung zu Fuß.



# Alpenvereinshütten

## Drei Vereine, ein Konzept

### Bergsport möglich machen

Die Alpenvereine betreiben 575 Hütten in den Alpen. Mit ihren fast 30.000 Schlafplätzen sind sie der größte alpine Gastgeber – und tragen deshalb auch eine besondere Verantwortung. Dieser Verantwortung sind sich die Alpenvereine bewusst. Ihre Hütten gestalten und betreiben sie nach einem klaren Konzept: Sie sollen den naturnahen Bergsport möglich machen. Jetzt und in Zukunft.



### Qualität garantieren

Klares Konzept, hoher Anspruch: Einerseits sollen Alpenvereinshütten Schutz, Zuflucht und Geborgenheit bieten. Andererseits sollen sie sich möglichst gut in die Landschaft und das Ökosystem einfügen. Jede Hütte geht dabei ihren eigenen, passenden Weg. Dafür, dass die Richtung stimmt, bürgen AVS, DAV und ÖAV mit ihrer Marke „Alpenvereinshütten“.

575

Alpenvereinshütten in den Alpen

29.121

Schlafplätze

370

davon sind bewirtschaftet.

1,2 Mio

Übernachtungen pro Jahr

304

Betten sind es in der größten Alpenvereinshütte (Rappenseehütte).

10

Betten bietet die kleinste bewirtschaftete Hütte (Rojacher Hütte).



# Alpenvereinswege

## Drei Vereine, ein Wegenetz

### Grenzenlos Wandern

Das Wegenetz der Alpenvereine überschreitet Staatsgrenzen. Das fällt oft nicht auf, denn die alpinen Vereine arbeiten eng zusammen und stimmen sich mit Markierungen und der Wegweisung ab. Sie verfolgen das gleiche Ziel: Erhalt der bestehenden Wege ohne Neuerschließungen, so dass unberührte Räume auch in Zukunft Wildnis bleiben.



### Natur schützen

Attraktiv und gut gepflegt ermöglichen die Alpenvereinswege naturverträglichen Bergsport abseits vom Grundrauschen der Zivilisation. Bewirtschaftete Almen, hochalpine Schotterfelder, Hochmoore, Bergwald oder Latschenhang, sogar Gletscher werden erlebbar. Wege eröffnen Einblick in die Naturlandschaft und bestimmen mit ihrem Verlauf den richtigen Abstand zum Schutz der Natur.



# Vielfalt ist unser Markenzeichen

## Keine Hütte ist gleich

Unsere Hütten befinden sich im Hochgebirge oder in den Voralpen. In ihrer Umgebung sind Kletterberge oder sanfte Hügel. Sie liegen an einem Mountainbike-Alpencross oder in einem Skitourengebiet. Ob wandern oder klettersteiggehen, ob bergsteigen oder klettern, ob genießen oder ambitionierte Ziele verfolgen, ob alleine oder in der Gruppe – für jede

Bergsportlerin und jeden Bergsportler gibt es die passende Hütte.



*Wo dieses Zeichen steht, gibt es alpine Spezialitäten, die mit regionalen Produkten erzeugt werden.*



*Alpenvereins­hütten mit diesem Logo sind besonders familienfreundlich.*



passt. Nur eines ist immer gleich: Das gute Gefühl, auf einer Alpenvereins­hütte zu sein.

## Immer ein gutes Gefühl

Die Hütte kann groß oder klein sein, bewirtschaftet oder eine Biwakschachtel. Sie kann für ihre regionale Küche bekannt sein oder für ihre Spielmöglichkeiten. Sie kann spartanisch ausgestattet sein oder einen bescheidenen Komfort bieten. Jede Hütte hat ihren eigenen Charakter, der zu ihrer Lage, ihren Freizeitmöglichkeiten und ihren Wirtsleuten







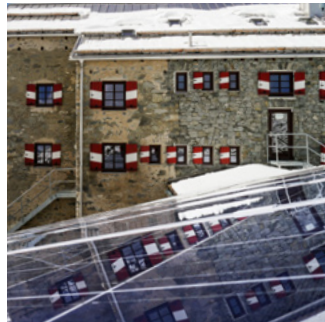


# Herausforderung Hüttenbetrieb in den Bergen

## Extreme Bedingungen

Unsere Hütten stehen in den Bergen. Abgelegen. Weit oben. Extremen Wetterbedingungen ausgesetzt. Meistens gibt es keinen Anschluss

ans öffentliche Versorgungsnetz. Die Ansprüche an die Hütten sind jedoch gestiegen – vor allem in Sachen Sicherheit und Naturschutz, aber auch in Sachen Komfort. Dabei sind viele Alpenvereinshütten 100 Jahre alt – oder älter.



## Fit für die Zukunft

Wir wollen, dass unsere Hütten fit für die Zukunft sind. Sanierungen und Modernisierungen sind daher praktisch überall nötig. Möglich sind sie nur in den wenigen Sommermonaten – und teuer. Für die Sektionen, denen die Hütten gehören, entstehen dadurch große Belastungen. Aber gemeinsam nehmen die Alpenvereine die Herausforderung an.

2,5

Um diesen Faktor sind Baumaßnahmen in den Bergen teurer als im Tal.

ca. 2-4

Euro kostet die Kilowattstunde Strom auf einer Berghütte im Durchschnitt. Im Tal kostet der Strom zwischen 20 und 30 Cent.

ca. 46

Euro kostet eine Flugminute mit dem Hubschrauber.

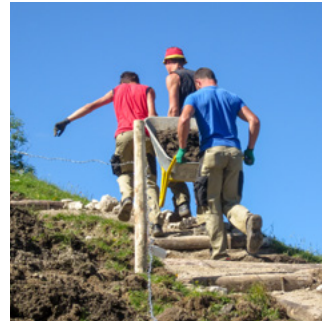


# Luftige Baustellen

## Wegebau hoch droben

### Außergewöhnliche Umstände

Weit weg sind die Wegebaustellen. Das Material stammt häufig aus der Umgebung: Steinplatten, Rundhölzer, grober Kies – alles schon da. Was fehlt, muss getragen oder mit dem Hubschrauber gebracht werden. Auch mal mehr als 1000 Höhenmeter hinauf. Die Arbeit hoch oben erfordert Ausdauer, handwerkliches Geschick und Erfindergeist. Und vor allem eine ausgezeichnete Planung. Ist alles gut vorbereitet, muss nur noch das Wetter mitspielen.



### Besondere Umgebung

Respekt vor der Natur heißt für die Alpenvereine, nur das bestehende Wegenetz zu erhalten. Und die Wege so einfach wie möglich herzurichten. Behutsam eingebettet in das Gelände. Haltbar aber dennoch zurückhaltend. Die besondere Pflanzen- und Tierwelt schonend. Respekt vor der Natur heißt aber auch, zu akzeptieren, dass Gewitter, Stürme und Lawinen jedes Jahr Teile der Wege vernichten. Die Arbeit an den Wegen wird nie zu Ende gehen.

**ca. 2,5 Mio** Euro Bausumme für die Sanierung der Alpenvereinswege im Jahr 2017.

**1000** Kilogramm pro 100 Höhenmeter kann ein Hubschrauber in der Minute transportieren.



# Natürlich konsequent ökologisch

## Die Natur braucht keine Hütten

Für Bergsportlerinnen und Bergsportler ist es wichtig, dass es in den Bergen Hütten gibt. Für die Natur ist es das nicht.

Ganz im Gegenteil: Je weniger Hütten, desto besser. Für die Alpenvereine gibt es nur einen Ausweg aus diesem Dilemma: auf Nachhaltigkeit setzen!



## Die Hütten brauchen die Natur

Neue Hütten bauen die Alpenvereine deshalb grundsätzlich nicht. Und die Hütten, die es bereits gibt, werden konsequent ökologisch weiterentwickelt. Schritt für Schritt. Zu autarken Systemen, die ihre Umgebung nicht belasten. Damit es für die Natur tatsächlich nicht von Bedeutung ist, dass mitten in den Bergen unsere Hütten stehen.



*Das Umweltgütesiegel erhalten Hütten, die in punkto Energieeffizienz, -versorgung und Abwasserklärung ökologisch vorbildlich arbeiten. Autarke Systeme brauchen keine*

*externe Infrastruktur und belasten ihre Umgebung so wenig wie möglich. Bei Alpenvereinshütten funktioniert das mit Wasser- und Blockheizkraftwerken, Photovoltaikanlagen,*

*Wasseraufbereitungsanlagen und ausgeklügelten Abwasserreinigungsanlagen. In den letzten zehn Jahren haben die Alpenvereine dafür knapp 100 Mio. Euro investiert.*





# Menschen, die anpacken

## Wirtsleute & Hüttenwarte auf unseren Hütten

### Probleme lösen

Während sich die Hüttenwirtsleute um den laufenden Betrieb kümmern, agiert im Hintergrund ein weites Netzwerk an Ehrenamtlichen: Hüttenwarte der Sektionen koordinieren Modernisierungen, erledigen Verwaltung und Vermarktung, diskutieren mit Behörden, halten Kontakt mit den Hüttenwirtsleuten. Sie wissen, welche Probleme es gerade gibt – und wie sie sich lösen lassen.



### Starke Typen

Der Job ist außergewöhnlich. So außergewöhnlich wie unsere Wirtsleute: Sie sind Multitalente und Autodidakten. Familienunternehmer und Alleinkämpferinnen. Wirtstöchter und Quereinsteiger. Akademiker und Handwerkerinnen. Und ihr Beruf ist ihre Berufung. Deshalb zieht es sie jedes Jahr wieder hinauf in die Berge.

### Harter Job

Wir lieben unsere Hüttenwirtsleute für Kaiserschmarrn und Brettljause. Und wir brauchen sie als Gastgeber, Wetterexpertinnen, Tourenberater, Hausmeisterinnen, Bergretter, Streitschlichterinnen, Alleinunterhalter, Energietechnikerinnen, Logistiker, Köchinnen, Seelsorger. Das Ganze während der Hochsaison mindestens 16 Stunden am Tag – an sieben Tagen in der Woche.

24

Jahre alt ist der jüngste Hüttenwirt (2019).

85

Jahre jung ist der älteste Hüttenwirt (2019).

ca. 10.000

Knödel landen pro Jahr auf den Tellern der Tutzinger Hütte.

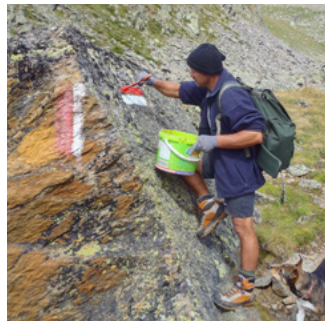
528

Hüttenwarte und Hüttenwartinnen kümmern sich um die Alpenvereinshütten (498 Männer, 30 Frauen).



# Backstage-Artisten

## Unsere Wegewarte



### Wege betreuen

Zu jeder Hütte muss man erst einmal kommen. Darum kümmern sich die Wegewarte. Sie sorgen dafür, dass das ausgedehnte Wegenetz der Alpenvereine intakt bleibt.

Nach dem Winter kontrollieren sie ihre Wege. Sie organisieren Arbeitseinsätze mit anderen freiwilligen Helfern. Mit ihrer Unterstützung räumen sie umgestürzte Bäume weg, schaufeln Trassen nach Murenabgängen frei und befestigen sie so, dass Niederschläge keinen Schaden anrichten. Sie erledigen Reparaturen an Brücken und Seilgeländern, ersetzen morsche Trittstufen und erneuern verblasste Markierungen. Und ziemlich praktisch: Seit 2010 haben sie über 10.000 neue Wegweiser angebracht.

350

Wegewarte und Wegewartinnen kümmern sich um die Alpenvereinswege (335 Männer, 15 Frauen).

61.500

Kilometer umfasst das gesamte Wegenetz von AVS, DAV und ÖAV.

1.050

Kilometer legt die Wegereferentin mit der längsten Anreise von ihrer Heimat in Kiel bis zum Einsatzort Obergurgl zurück.

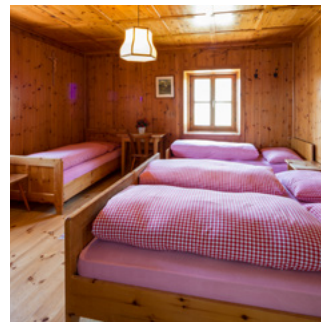


# Hütten sind wertvoll

## Und deshalb kosten sie viel Geld

### Service für alle

Alpenvereinshütten sind dazu da, um allen Bergsportlerinnen und Bergsportlern ihre Leidenschaft zu ermöglichen und ihnen Schutz zu bieten. Sie erfüllen damit eine gemeinnützige Aufgabe, die die Alpenvereine zum größten Teil ehrenamtlich leisten. Billig ist der Hüttenbetrieb trotzdem nicht: Es fließen Millionen in den Betrieb, den Erhalt, die Sanierung und die Modernisierung der Hütten.



### Alle zahlen mit

Das Geld kommt hauptsächlich von den Alpenvereinsmitgliedern über ihre Jahresbeiträge, von den Hüttengästen und aus öffentlicher Förderung. Die Übernachtungsgebühren gehen an die Sektionen, ebenso wie ein geringer Teil des gastronomischen Umsatzes. Vom Rest leben die Hüttenwirtsleute. Ein nicht ganz einfaches, aber gerechtes System: Alle zahlen mit, weil alle etwas davon haben.

**23 Mio.**

Euro investieren die Alpenvereine pro Jahr in Sanierungen, Umbauten und Ersatzbauten.

**12.000**

Euro im Durchschnitt fallen pro Hütte und Jahr alleine für die Hüttenversorgung und den Abtransport von Müll und Reststoffen an.

**85**

Prozent der Alpenvereinshütten sind Zuschussbetriebe. Die jährlichen Ausgaben und nötigen Sanierungsarbeiten können nicht durch die Einnahmen aus dem Hüttenbetrieb gedeckt werden.





Alpenvereins**hütten**



Alpenvereins**wege**

Alpenvereins­hütten und Alpenvereins­wege sind gemeinsame Marken der Alpenvereine in Südtirol, Österreich und Deutschland.



[alpenvereinaktiv.com](https://alpenvereinaktiv.com)

Unter [alpenvereinaktiv.com/alpenvereinshuetten](https://alpenvereinaktiv.com/alpenvereinshuetten) gibt es alle Infos zu den Alpenvereins­hütten und zur Tourenplanung.



[alpenverein.de](https://alpenverein.de)



[alpenverein.at](https://alpenverein.at)



[alpenverein.it](https://alpenverein.it)

**Herausgeber:** Deutscher Alpenverein e.V., Von-Kahr-Straße 2-4, D-80997 München, Tel.: 0049/(0)89/14003-0, Fax: 0049/(0)89/14003-23, info@alpenverein.de, www.alpenverein.de | **Mitherausgeber:** Alpenverein Südtirol, Giottostrasse 3, I-39100 Bozen, Tel.: 0039/0471/978141, Fax: 0039/0471/980011, office@alpenverein.it, www.alpenverein.it | Österreichischer Alpenverein, Olympiastraße 37, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0043/(0)512/59547-0, Fax: 0043/(0)512/59547-40, office@alpenverein.at, www.alpenverein.at | **Redaktion:** DAV Öffentlichkeitsarbeit | **Fotos: Titelbild:** Lisa Hintringer, Adolf-Nossberger-Hütte | **S. 3:** Robert Kolbitsch (Neue Prager Hütte), Julian Bückers (Johannishütte) | **S. 5:** DAV Archiv (Falkenhütte, 1922), Matteo Bachmann (Hannoverhaus) | **S. 7:** ÖAV Archiv (Wegebau Österreich), DAV Archiv (Historischer Wegebau) | **S. 9:** AVS (Oberetteshütte), Xaver Wankerl (Dr.-Rudolf-Weißgerber-Biwak), Jens Klatt (Neue Prager Hütte) | **S. 11:** Jens Klatt (Aufstieg Neue Prager Hütte), Simon Schöpf (Gebiet um die Amberger Hütte) | **S. 13:** Jens Klatt (Neue Prager Hütte), Norbert Freudenthaler (Gebiet um die Pfeishütte) | **S. 17:** Robert Kolbitsch (Neue Prager Hütte), Harald Herzog (Guttenberghaus), Franz Ofner (Radlsee-Hütte) | **S. 19:** Klaus Listl (Aufstieg Tegernseer Hütte), Gerhard Ritthammer (Wegebau Hochries) | **S. 21:** Alexandra Wagner (Zittauer Hütte), Martin Niedrist (Rieserfernerhütte), Harald Raffalt (Seethalerhütte), Bernhard Helle (Essener und Rostocker Hütte) | **S. 23:** Hans Herbig (Hohenzollernhaus), Thilo Brunner (Nürnberger Hütte) | **S. 24:** Peter Innerbichler (Wegearbeiter im Ahrntal) | **S. 25:** Reinhold Burger (Aschaffenburg-Höhenweg), ÖAV Sektion Matrei (Hohe Tauern) | **S. 27:** Martin Kriner (Mittenwalder Hütte), Jens Klatt (Neue Prager Hütte), Franz Ofner (Radlsee-Hütte); | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, www.gschwendtner-partner.de | **Druck:** FIBO Druck- und Verlags-GmbH, Neuried | **Auflage:** 20.500 Stück, Oktober 2019